

Predigt zum Jahresschluss 2011 / Neujahr 2012

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Für mich persönlich war im vergangenen Jahr die Seligsprechung von Provikar Carl Lampert einer der Höhepunkte.

Ich durfte den Gottesdienst mitvorbereiten, mitgestalten und war als Zeremoniär mittendrin im Geschehen, als am 13 November Kardinal Amato das Dekret des Papstes vorgelesen hat, dass der Priester und Märtyrer Carl Lampert künftig als Seliger bezeichnet werden darf.

Nicht nur für mich sondern für unsere Kirche in Vorarlberg war es ein großes und wichtiges Fest.

Auch stimmungsmäßig hat die Seligsprechung der Kirche in Vorarlberg nach dem harten Jahr davor gut getan.

2. Ich möchte jetzt einen Brief von Carl Lampert vorlesen, den er am Neujahrstag 1944 im Zuchthaus „Roter Ochse“ geschrieben hat.

Er war schon zum Tode verurteilt worden.

Er wusste also keinen Tag, ob er den nächsten noch erleben wird oder ob seine Zellentüre aufgeht und er aufgefordert wird, sich für die Hinrichtung fertig zu machen.

Jeder von uns würde verstehen, wenn ein Mensch in dieser Situation seinen Lebensmut verliert und verzweifelt.

Er aber schrieb in dieser Situation folgenden Brief an seinen Bruder Julius:

Gott zum Gruß und Segen im neuen Jahr,
dir liebster Bruder, und allen Lieben in der Heimat!

Wie danke ich Gott,

diesen Gruß und Wunsch senden zu dürfen!

Neujahrsmorgen 1944 – was kündest du mir?

1894 geboren und 1944 – was hat Gott in die Vollendung meines 50. Lebensjahres geschrieben?

Die Bestätigung, was Menschen bestimmt, oder nicht!

Ich habe nur eine Antwort:

„Herr, dein Wille geschehe! Er ist mein Herr und Vater.“

Todtraurig waren meine Weihnachtstage äußerlich,
innerlich aber strahlte das Weihnachtslicht
in mein tiefstes Lebensdunkel und gab Trost.

...

Lieber Julius, Ib. Paulus, liebe Freunde, nah und fern.

Euch allen Herz und Hand und innigen Dank für alles;
dem Herrn sei alles nun befohlen – immer mit euch!

Wenn auch wie ein Hl. Petrus in Ketten,

so doch aufrechten, Gott-starken und Christus-frohen,
sieghaften Neujahrsgruß 1944!

Dein dankbarer Bruder Carl

3. Ein faszinierender Mensch, dieser Carl Lampert!

Ich habe am Abend nach der Seligsprechungsfeier noch einige Details aus dem Leben von Carl Lampert erfahren.

Er war kein langweiliger, verstockter Heiliger, sondern er war ein Mensch der gelebt hat, der Power hatte, der Temperament hatte.

„Carlobello“ – schöner Karl – war sein Spitzname in seiner Studentenzeit in Brixen und dann in Rom.

Er legte Wert auf sein Äußeres.

Es gibt ja ein wunderbares Foto von ihm: elegant priesterlich gekleidet mit dem Saturno – dem römischen Priesterhut – auf dem Kopf und in der Hand eine Pfeife.

Als er dann im Tirol war, hat er gegen das Naziregime gekämpft, hat sich nicht einfach alles gefallen lassen.

Gauleiter Hofer wollte alle Klöster aufheben.

Carl Lampert hat sich dagegen gewehrt.

Es gibt Zeugenberichte, die erzählen wie er am Telefon mit dem Gauleiter geschrien hat.

Lampert war für den Gauleiter kein einfaches gegenüber.

4. Wenn ich beim Jahreswechsel Carl Lampert zum Thema mache, dann stellt er, dann stellt sein Leben mir und uns allen die Frage:

Hast du im vergangenen Jahr oberflächlich dahinvegetiert oder hast du wirklich gelebt?

Hast du deinen „Mann“ oder deine „Frau“ gestellt?

Hast du dich vom Stress treiben lassen oder hast du auch mal das Lebe genossen?

Lampert war für den Gauleiter kein einfaches gegenüber.

Lampert war viel intelligenter als Gauleiter Hofer.

Das wussten beide.

Aber dafür war Hofer viel mächtiger und eines Tages sagte Hofer: „der Kopf von Lampert muss fallen!“

5. Wir kennen seine weitere Geschichte:

zuerst war er einige Monate mit Dekan Georg Schelling im KZ Dachau. Dann wurde er gauverwiesen

und dann an der Ostsee durch einen Spitzel wieder ins Gefängnis gebracht und zum Tode verurteilt.

Carl Lampert musste dann wie Jesus den Kreuzweg gehen.

Aber aus seinem Neujahrbrief 1944 kann man ein tiefes Gottvertrauen herauslesen.

Er erinnert mich an Dietrich Bonhoeffer, der in der Silvesternacht genau ein Jahr später geschrieben hat:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen man.

Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz bestimmt an jedem neuen Tag.

Und Lampert schrieb:

„Herr, dein Wille geschehe!

Er ist mein Herr und Vater.“

Todtraurig waren meine Weihnachtstage äußerlich,
innerlich aber strahlte das Weihnachtslicht
in mein tiefstes Lebensdunkel und gab Trost. ...

Euch allen Herz und Hand und innigen Dank für alles;
dem Herrn sei alles nun befohlen – immer mit euch!

Was waren das für Menschen,
dass sie solche Kraft, solches Gottvertrauen hatten,
dass sie angesichts des Todes solche Worte schreiben
konnten?!

6. Ein neues Jahr steht uns bevor – wir wissen nicht,
was es uns bringen wird: hoffentlich viel Gutes,
hoffentlich viele schöne und glückliche Stunden!

Sicher werden auch schwere Zeiten dabei sein.
Aber mit Bonhoeffer und Lampert dürfen wir darauf
vertrauen,
dass Gott mit uns geht,
dass er uns begleitet durch dick und dünn,
dass er bei uns ist, wenn die Wolken sich vor die Sonne
des Lebens schieben und unser Leben verdunkeln!

7. Was Lampert in dem Brief über Weihnachten
geschrieben hat, hat mich schon sehr berührt:
Todtraurig waren meine Weihnachtstage äußerlich,
innerlich aber strahlte das Weihnachtslicht
in mein tiefstes Lebensdunkel und gab Trost.

Ich wünsche uns allen, dass die Festtagsgottesdienste,
aber auch die „normalen“ Sonntagsmessen während des
Jahres, auch für uns solche Kraftquellen werden,
zu Kraftquellen, aus denen wir leben,
zu Kraftquellen, aus denen wir Hilfe und Trost erfahren,
wenn es uns schlecht geht.

8. Der Neujahrsbrief schließt mit einem interessanten
Wunsch bzw. Gruß:
Einen aufrechten, Gott-starken und Christus-frohen,
sieghaften Neujahrsgruß 1944!

Liebe Pfarrgemeinde!
Ich bleibe beim „Christus-froh“ hängen.
Bin ich auch so froh? Froh über Christus, über sein
Kommen zu uns, seine Botschaft und seine Erlösung?

Bin ich froh, weil Gott auch mich in die Gemeinschaft mit
Christus berufen hat?
Bin ich froh, weil ich an Christus glaube und aus der
Freundschaft mit ihm mein Leben zu leben versuche?
Bin ich froh darüber, Christus anzugehören?

Ich wünsche uns allen für das neue Jahr
neben allem Segen und Glück
vor allem auch die Freude des Glaubens,
die Freude mit vielen anderen Menschen
Christ sein zu dürfen!